

Zur Geschichte des Schweizerischen Vereins für Vermessungswesen und Kulturtechnik [Schluss]

Autor(en): **Ganz, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und
Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du
génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **50 (1952)**

Heft 12

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-209230>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERMESSUNG UND KULTURTECHNIK**Revue technique Suisse des Mensurations et du Génie rural**

Herausgeber: Schweiz. Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik; Schweiz. Kulturingenieurverein; Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie

Editeur: Sociétés suisses des Mensurations et Améliorations foncières, des Ingénieurs du Génie rural et de Photogrammétrie

NR. 12 · L. JAHRGANG

Erscheint monatlich

9. DEZEMBER 1952

**Zur Geschichte
des Schweizerischen Vereins für Vermessungswesen
und Kulturtechnik**

*Festvortrag zur 50-Jahr-Feier des Vereins von Herrn J. Ganz,
a. Sektionschef der Eidg. Landestopographie, Bern*

(Schluß)

Mit dem Beginn des dritten Dezenniums des laufenden Jahrhunderts kommen wir nun in die Zeitepoche, deren Ereignisse viele von uns persönlich erlebt haben. Wenn ich darum von jetzt an den weiteren Verlauf des Vereinsgeschehens nur noch summarisch mit einzelnen Hinweisen erwähne, so liegt diese Kürzung sicher in der Linie Ihrer eigenen Wünsche, weil ich Ihre Geduld schon allzulange in Anspruch genommen habe.

Wenn Sie beachten, daß die in der nachstehenden Liste verzeichneten 29 Haupttraktanden der Hauptversammlungen nur etwa ein Viertel aller Verhandlungsgegenstände ausmachen und bisweilen während einer Reihe von Jahren immer wieder erscheinen und zudem vor ihrer Behandlungsreife zuerst die beratenden Kommissionen, den engeren Vorstand, die Delegiertenversammlung oder Präsidentenkonferenz ebensooft durchlaufen mußten, dann können Sie daraus ermessen, welch unglaublich großer Arbeitsaufwand dem Präsidenten, den Mitgliedern des Vorstandes, den Kommissionen und Konferenzen daraus erwachsen ist. Muß man sich nicht wundern, woher die vom Vereinsvolk Erwählten die Begeisterung schöpfen, um solche Leistungen ohne irgendwelchen materiellen Gewinn zustande zu bringen? Bedenkt man noch, daß fünf der 17 Präsidialjahre Simon Bertschmanns Kriegsjahre waren und jeder seiner Mitarbeiter seinem Beruf obliegen mußte, dann erkennt man, daß ihnen allen wohl keine Mußstunden übrig blieben.

Aus den Traktandenlisten der Hauptversammlungen 1930–1946

1. *Revision der Statuten zur Beschaffung neuer Mittel für die Bestreitung der Kosten für Taxationsstudien: 1930 und 1941, 1941, und für die Einführung der Kategorie der Freimitglieder: 1939.*
2. *Hilfskräftefrage: 1931, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937.*

3. *Berufsausbildung der Geometer an der ETH und Uni Lausanne: 1932.* Reorganisation des Studienplanes; gemeinsame Ausbildung der Geometer und Kulturingenieure ETH: 1940.
4. *Ausbildung des Hilfspersonals* durch interkant. Fachkurse: 1939. Reglement genehmigt durch BR: 1940.
5. *Neugestaltung der Zeitschrift* zur Ermöglichung der Zusammenarbeit mit verwandten Berufsverbänden. SGP, GK: 1933.
6. *Internationaler Geometerkongreß Zürich: 1930; London: 1934; Rom: 1938.*
7. *Taxationswesen, Abbau 10%: 1934, 1935.*
8. *Tarif für Nachführung und Güterzusammenlegung: 1934, 1937, 1938, 1939.*
9. *Tarif für Meliorationsarbeiten: 1943, 1944.*
10. *Taxationsabgaben der Gruppen und Sektionen: 1936.*
11. *Standesfragen und Krisenbekämpfung: 1936, 1937, 1938.*
12. *Einschränkung der Ausbildung von Geometern: 1937.*
13. *Durchführung der „Landi“-Fachausstellung: 1938.*
14. *Verwendung der Hilfskräfte bei Grundbuchvermessungen gemäß Weisungen des Departements: 1939; mit Ausnahmegewilligung 1943.*
15. *Fragen der Ausgleichskassen: 1940.*
16. *Neustudium der Tarife* infolge der Teuerung der Lebenskosten: 1940, 1941.
17. *Zwangsbestimmungen für die Durchführung von Bodenverbesserungen: 1941.*
18. *Lehrabschlußprüfung für Vermessungstechniker-Lehrlinge: 1942.*
19. *Teuerungszulagen* auch auf dem Gebiet der Meliorationen: 1942.
20. *Erweiterung des Tätigkeitsgebietes des SGV: 1943, 1944.*
21. *Bestrebungen für die Annäherung an Berufsverbände* verschiedener Fachrichtungen: 1943.
22. *Diesbezügliche Statutenrevision: 1944, 1945.*
23. *Dienstverträge für Hilfskräfte: 1944.*
24. *Verwendung des Hilfspersonals bei Grundbuchvermessungen: 1945, und Fähigkeitsausweis und Titelfrage* auf Grund von Prüfungen: 1945. Abschluß des Abkommens: 1946.
25. *Beschaffung der Unterlagen für einen umfassenden neuen Tarif. Löhnenquête, Elemente für Arbeitsleistungen: 1946.*
26. *Vorläufige weitere Teuerungszuschläge: 1946.*
27. *Kommentar über die Erstellung des Übersichtsplans: 1946.*
28. *Umwandlung des Vereins; Unterhandlungen* ohne Resultat: 1946.
29. *Neue Statuten* mit Erweiterung der Zweckbestimmung auch auf Kulturtechnik; *neuer Name: 1946.*

Schon diese kurzen Stichworte ergeben ein Bild der zahlreichen und vielfältigen Ereignisse, die gemeistert werden mußten. Die *Hilfskräftefrage*, die schon immer das Sorgenkind des Vereins war, ist nun nach verschiedenen Übergangslösungen hoffentlich endgültig gelöst durch die interkantonalen Bildungskurse für Lehrlinge mit Abschlußprüfung für *Vermessungszeichner*. Für die Verwendung des Hilfspersonals bei Grundbuchvermessungen ist zur Erlangung eines Fähigkeitsausweises und des Titels *Vermessungstechniker* vor einer eidg. Prüfungskommission ein Examen abzulegen. Hoffentlich wird diese glückliche und befriedigende Regelung die Hilfskräftefrage für lange Zeit zum Verschwinden bringen. Nebst einigen andern Kollegen war *Walter Fisler*, Adjunkt des Stadtgeometers Zürich, ganz besonderer Förderer der Hilfskräftefrage. Unermüdlich suchte er nach Verbesserungen und endgültigen Lösungen und

verteidigte sie in Wort und Schrift. Der Verein hat ihm vieles zu verdanken, auch das ausgezeichnet konzipierte Gesamtinhaltsverzeichnis der 50 Jahrgänge unserer Zeitschrift.

Auch die *Ausbildungsfrage* für die Grundbuchgeometer an der Universität Lausanne und der ETH in Zürich hat endlich ihre Lösung gefunden. Die Vereinigung der Studenten für den Beruf eines Grundbuchgeometers und für den Kulturingenieur in einen siebensemestrigen Kurs mit primärer Diplomierung *aller* als Kulturingenieure hat Zustimmung gefunden. Nicht verstanden wurde, daß das Diplom nicht auch gleichzeitig das Prädikat Geometer einschließt. Die nachträgliche Abgabe des Ingenieur-Geometer-Diploms nach der Patentierung als Grundbuchgeometer wird von vielen als wertlose Formalität betrachtet. Gegen die kürzlich eingeführte Erweiterung der Studien für Kulturingenieure und Geometer auf 8 Semester hatte der Schweiz. Geometerverein schon im Vorbereitungsstadium Stellung genommen, ist aber nicht gehört worden. Mit dieser zwangsweisen Lösung für den Geometerstudenten ist vielleicht wiederum neuer, unnötiger Konfliktstoff in die vermeintlich befriedigende Lösung mit 7 Semestern gelegt worden.

Der Glanzpunkt des Vereinsgeschens war der im Jahre 1930 in der ETH in Zürich durchgeführte *IV. Internationale Kongreß der Geometer* und die damit verbundene Internationale Ausstellung von Vermessungsinstrumenten und -Arbeiten. Unter der Leitung von *S. Bertschmann* (Präsident), *J. Allenspach* (Sekretär) und *P. Kübler* (Quästor) kamen 600 Fachleute aus 30 Ländern zusammen und behandelten in 6 Arbeitskommissionen die technischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Fragen des Geometerberufes. Von diesem Kongreß ging eine deutliche, von Prof. Bertschmann vielfach unterhaltene internationale Zusammenarbeit der Geometer aus. Die Internationalen Geometerkongresse in London (1934) und in Rom (1938) waren für die kollektiv reisenden Teilnehmer des SGV große Erlebnisse und Quell glücklicher Erinnerungen. Auch die Fachausstellung an der *Schweizerischen Landesausstellung* 1939 unter dem Stichwort „Vermessung, Grundbuch und Karte“ hat große Beachtung gefunden und dem mitbeteiligten SGV verdiente Anerkennung gebracht. Der in der Krisenzeit 1936/38 fühlbare Arbeitsmangel im Geometerberuf wurde, angeregt durch Eingaben des SGV und durch tatkräftige Unterstützung der Vermessungsdirektion durch Einlagen in den Vermessungsfonds gemildert und nach der Annahme des Plans Wahlen ganz behoben. Die Geometer wurden zu geschätzten Mithelfern bei Güterzusammenlegungen und Meliorationsarbeiten. Das Neustudium der Tarife wurde notwendig und die Ausrichtung von Teuerungszulagen wurde angebeehrt, nachdem die Preise empfindlich gestiegen waren. Die Umlagerung der Tätigkeit des Geometers auf das Gebiet der Kulturtechnik veranlaßt die Fühlungnahme mit den Berufsverbänden dieser verwandten Arbeitsgebiete. Versuche zur Bildung eines Zentralvereins mit Fachverbänden (SGP und SKV) zerschlugen sich, als gemeinsame Statuten beraten werden sollten. Der Schweizerische Geometerverein entschloß sich zu einer Statutenrevision, durch die eine Erweiterung der Zweckbestim-

mung auch auf das Gebiet der Kulturtechnik deutlich zum Ausdruck kam und auch die Namengebung anpaßte. Eine Statistik ergab einen steten Umbruch in der Zusammensetzung der Vereinsmitglieder. Er geht aus folgenden *angenäherten* Zahlen hervor:

Jahr	1910	1944	1950
Konkordat oder gleichwertige Patente	280	300	250
Grundbuchgeometer-Patent mit Hochschulbildung als Geometer	0	100	120
Kulturingenieure	0	65	120
Vermessungsingenieure	0	25	35
Zivilingenieure	5	10	0
<i>Total</i>	285	500	525

Von den heutigen 250 Mitgliedern mit früheren Konkordats- oder gleichwertigen Patenten sind 100 über 70 Jahre alt, also meistens nicht mehr berufstätig. Folglich haben wir $150 + 120 = 270$ tätige Grundbuchgeometer, von denen schätzungsweise 80 kulturtechnische Arbeiten besorgen, so daß im ganzen 190 bei der Vermessung und 120 Kulturingenieure + 70 Geometer gleich ebenfalls 190 Arbeitskräfte bei Meliorationsarbeiten beschäftigt sein könnten. Die beiden Berufsgruppen sind also heute schon gleich an der Zahl. Das Verhältnis wird sich aber jährlich durch den weitaus größeren Abgang von Geometern, vermehrt durch den Zuzug von Kulturingenieuren zu Gunsten der letzteren auswirken. Wir haben also mit einer einseitigen Vermehrung der Kulturingenieure zu rechnen. Es war also gerechtfertigt, Namen und Charakter unseres Vereins den tatsächlichen Verhältnissen anzupassen. Während der 17jährigen Periode der Präsidentschaft Simon Bertschmanns hatte die Mitgliederzahl um 130 zugenommen. Der Umbau des Schweiz. Geometervereins in den Schweizerischen Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik war sein letztes Werk. An der außerordentlichen Hauptversammlung 1946 in Zürich nahm er seinen Rücktritt. *Marcel Baudet* wurde sein Nachfolger. Eine einstimmig angenommene Resolution kennzeichnete die Ausgangslage für den weiteren Entwicklungsweg unseres Berufsverbandes; sie lautet: Die heute beschlossene Statutenrevision des SGV war aus vereinsinternen Gründen notwendig. Sie bildet in keiner Weise ein Hindernis für das Weiterverfolgen der Bildung einer Dachorganisation der drei Fachvereine: SKIV, SPG und SVVK. Die Bildung einer solchen Dachorganisation bleibt das erstrebenswerte Ziel des Schweiz. Vereins für Vermessungswesen und Kulturtechnik. Dieser ist zu jeder Zeit bereit, die diesbezüglichen Bestrebungen, von welcher Seite sie auch kommen, zu prüfen und zu fördern.

Der Verlauf der wenigen Vereinsjahre von 1947 bis Ende 1951 ist bald skizziert.

1. Die unerwünschte Erhöhung der Semesterzahl an der Kultur-ingenieur-Schule der ETH hat zur Bildung einer Kommission geführt, in der alle Interessengruppen vertreten sind. Über ihre Tätigkeit ist noch nichts bekannt. Es besteht der Wunsch, die Lehrprogramme von Lausanne und der ETH aufeinander abzustimmen.

2. Die Frage der Arbeitsverträge wurde so weit vorbereitet, daß darüber an der Hauptversammlung in Siders endgültig entschieden werden kann.

3. Die Standesordnung ist bereinigt und in Kraft gesetzt, die Standeskommission bestellt.

4. Durch einen Vertrag mit dem SKIV und der schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie ist eine provisorische Neuregelung für den Jahrgang 1952 der Zeitschrift vereinbart worden. Chefredaktor Prof. Dr. F. Baeschlin bildet mit zwei Mitredaktoren für die Fachgebiete Kulturtechnik und Planung ein Redaktionskomitee. Die weitere Entwicklung bleibt vorbehalten.

5. Eine Pensionskasse ist gegründet worden. Möge diese soziale Einrichtung für die Inhaber und Angestellten von Vermessungsbetrieben ihre guten Früchte tragen.

6. Nach einem ersten Betriebsunfall an der Hauptversammlung in Biel wurde der neue Tarif für die Preisfestsetzung der Vermessungsarbeiten in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 9. Februar 1952 genehmigt, und seine Anwendung hat schon heute beruhigend gewirkt. Während der nächsten zwei Betriebsjahre haben die Übernehmer von Vermessungsarbeiten Gelegenheit, die Unterlagen zu eventuellen späteren Korrekturen zu liefern.

7. Der ausgesprochene Höhepunkt des Vereinsgeschehens war der Internationale Geometerkongreß von 1949 in Lausanne. Die Leiter der Veranstaltung: Herr Präsident Marcel Baudet als Präsident des ständigen Ausschusses des IGB, Herr Prof. Dr. Walter K. Bachmann als Generalsekretär und Herr Henri Pfanner als Kassier sowie Herr Prof. Dr. Louis Hegg als Präsident des Organisationskomitees, haben den SVVK zu großem Dank verpflichtet durch die vorzügliche Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung. Der Erfolg war unbestritten ein großer. Auch die wertvollen Ergebnisse bleibenden Wertes, für die der von Herrn Prof. Dr. W. K. Bachmann vorzüglich redigierte Kongreßbericht Zeugnis ablegt, sind von vielen Geometern der angeschlossenen ausländischen Verbände dankbar entgegengenommen worden. Die prächtigen und nützlich angewendeten Tage von Lausanne werden nicht nur bei den Schweizer Geometern, sondern bei allen Teilnehmern aus der weiten Welt stets in angenehmer, dankbarer Erinnerung fortleben. Herr Präsident Marcel Baudet hatte die Genugtuung, von der „Royal Institution of Chartered Surveyers“ in London die seltene Auszeichnung der Ehrenmitgliedschaft dieser Institution entgegennehmen zu dürfen. –

Wir haben uns nun vom Vereinsleben während der ersten 50 Jahre ein gedrängtes Bild machen können. Die Höhepunkte und auch einige Tiefpunkte der Entwicklung sind durch unser Blickfeld gezogen. Ziehen

wir die Bilanz, dann müssen wir gestehen, daß der SVVK von der Zeit des grundlegenden Aufbaues durch seine Pioniere, die Konkordatsgeometer der Jahre 1902 bis 1910, über die Entwicklungsjahre der Einführung der Grundbuchvermessung und der Lenkung der Berufsbildung in die durch zielbewußtes Streben abgesteckten Richtungen bis in die heutige Zeit der Erfüllung vieler Wünsche einen ununterbrochenen Aufstieg erleben durfte. Wir wissen, daß wir das in besonderem Maße den für unser Wachstum günstigen Zeitläufen zu verdanken haben. Wir sind uns aber auch bewußt, daß diese Entwicklung nicht möglich gewesen wäre, wenn nicht große innere Kräfte mit am Werk beteiligt gewesen wären. Diese Kräfte der Begeisterung für eine große Aufgabe, eine gute Sache, sind von einer Anzahl selbstloser, treuer Freunde ausgegangen und auf einen großen Kreis Gleichgesinnter übertragen worden. Viele davon haben nie einen besonderen Dank für ihre Leistungen entgegennehmen können, nur die besonders Verdienten konnte der Verein auszeichnen. Er tat das durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Führergestalten. Sie verdienen es, daß sie auch noch im Rahmen dieses Berichtes namentlich erwähnt und in Erinnerung gerufen werden. Sie seien in chronologischer Reihenfolge genannt.

Friedrich *Brönnimann*, Stadtgeometer, Bern.

Ing. J. J. *Stambach*, Professor am Technikum Winterthur.

Daniel *Fehr*, Stadtgeometer, Zürich.

Max *Ehrensberger*, Grundbuchgeometer, St. Gallen.

Dr. h. c. Leonz *Held*, Konkordatsgeometer, Direktor L+T, Bern.

Jean-Conrad *Thalmann*, géomètre cantonal, Neuchâtel.

Ing. Robert *Wildberger*, Grundbuchgeometer, Chur.

Nat.-Rat John *Mermoud*, Grundbuchgeometer, L'Isle-Vaud.

Dr. h. c. Jak. *Baltensperger*, Eidg. Vermessungsdirektor, Bern.

Dr. h. c. F. *Baeschlin*, Prof. für Geodäsie, ETH, Zürich.

Rudolf *Werffeli*, Grundbuchgeometer, Effretikon ZH.

Ernst *Schärer*, Grundbuchgeometer, Baden.

Paul *Kübler*, Adjunkt d. Kantonsgeometers, Bern.

Dr. h. c. Simon *Bertschmann*, Prof. ETH, a. Stadtgeometer, Zürich,
Direktor der L+T, Bern.

Dr. Louis *Hegg*, Professeur de l'Université de Lausanne.

Wir sind glücklich, von den 15 Geehrten noch fünf als werte Kollegen und liebe Freunde unter uns zu wissen. Ihnen gilt unser heutiger Gruß. Solange der SVVK aus seinen Reihen noch solche Gestalten hervorbringt, ist es um ihn gut bestellt.

Der SVVK lebe, blühe und gedeihe.

Monsieur le Président, j'ai dit!

Bern, 12. Sept. 1952

J. Ganz